

Wie die Geschichte uns sagt, töteten gewisse Völkerstämme, so z. B. die Majajeten, ihre alten Leute, um ihnen das Elend der Greisenhaftigkeit zu ersparen. Der mörderische Keulenschlag auf das greise Haupt war in ihren Augen ein Werk kindlicher Liebe. Auch die Totengräber teilen diese Anschauungen der antiken wilden Völker. Wenn sie am Ende ihrer Tage zu nichts mehr nütze sind und mißsam das erschöpfte Leben weiter-schleppen, bringen sie sich gegenseitig um. Wozu die Agonie der Kranken und Gebrächlichen verlängern?

Die Massagen konnten als Entschuldigend für ihren grausamen Gebrauch den Mangel an Lebensmitteln anführen, der ein schlechter Berater ist; die Totengräber jedoch nicht, da ihnen dank meiner Freigebigkeit genug Lebensmittel unter wie über der Erde zur Verfügung stehen. Der Hunger hat also mit ihrem gegenseitigen Umbringen nichts zu tun; es handelt sich dabei um eine Verirrung infolge von Erschöpfung, die krankhafte Wut eines Lebens, das am Verlöschen ist. So gibt also, wie es allgemeines Gesetz ist, die Arbeit auch dem Totengräber friedliche Sitten, während die Untätigkeit ihm verwerfliche Gelüste einflößt. Wenn er nichts mehr zu tun hat, zerbricht er einem Kaiser seinesgleichen die Glieder und versepelt ihn, unbekümmert darum, daß auch an ihn die Waise kommt, selbst amputiert und versepelt zu werden. Das ist dann die letzte Erlösung jenes mit Ungeziefer behafteten Alters.

Diese zuletzt ausbrechende Wutwut findet sich nicht allein bei den Totengräbern. Sie kommt z. B. auch bei der vorher so friedlichen Wanzenbiene (*Osmia*) vor; wenn sie ihre Eierhöhle erschöpft fühlt, zerbricht sie die benachbarten Zellen, oft sogar die eigenen, zerstreut den staubförmigen Honig und holt das Ei daraus hervor, um es zu verschlucken. Die Mantis versepelt das Männchen, wenn es seine Aufgabe erfüllt hat; das Weibchen des großen braunen Heupferdchens (*Deceus verrucivorus*) knabbert mit Vergnügen einen Schenkel seines invaliden Gatten; die sonst sanftmütigen Grillen haben tragisch endende eheliche Zwißigkeiten, bei denen sie sich strupellos gegenseitig den Bauch aufschlagen. Wenn die Sorgen um die Nachkommenschaft enden, ist es auch mit den Freuden des Lebens vorbei. Manchmal verschlechtert sich das Tier dann, und seine nützlich gehende Maschine endigt in Abirrungen vom normalen Zustande.

Die weitere Tätigkeit der Larve zeigt nichts Hervorragendes. Wenn sie groß genug geworden ist, verläßt sie die Fleischkammer, in der sie geboren wurde; sie entsernt sich aus dieser Veshöhle, indem sie sich tiefer in den Boden begibt. Dort arbeitet sie mit den Beinen und Rückenchilden, häuft rings um sich Erde auf und schafft sich so eine schmale Kabine, in der die Verpuppung in Ruhe vor sich gehen kann. Wenn das Logis fertig ist, und mit dem Beginn der Häutung die Erstarrung eintritt, liegt sie wie tot da, belebt sich jedoch bei der geringsten Beunruhigung und windet sich um ihre Achse.

Gbenso bewegen sich, wie eine Turbine rotierend, verschiedene andere Insekten im Puppenzustand, wenn man sie stört. Man wird immer von neuem überrascht, wenn man diese Mumien plötzlich ihre Starrheit aufgeben und sich um sich selber drehen sieht, vermittelt eines Mechanismus, dessen Geheimnis wohl eingehender erforscht zu werden verdient. Unsere wissenschaftliche Mechanik könnte dort vielleicht ihre schönsten Theorien beobachten. Die Gewandtheit und Kraft eines Glorus können keinen Vergleich aushalten mit jener dieses erst im Entschleichen befindlichen Körpers, dieses kaum festgewordenen Schleiches.

Zu ihrem einzigen Stämmchen geht die Larve des Totengräbers in etwa vierzehn Tagen durch Häutung in den Puppenzustand über. Von da an fehlen mir die Dokumente unmittelbarer Beobachtung, allein die Geschichte ergänzt sich von selber. Der Totengräber muß seine ausgewachsene Gestalt im Laufe des Sommers annehmen und im Herbst gleich dem Mistkäfer einige Tage der Freude ohne Familienorgen haben. Wenn dann die Fröste herannahen, so vergräbt er sich in seine Winterquartiere, aus denen er wieder hervorkommt, sobald der Frühling seinen Einzug hält.



## Aus den Vereinen.

**Schwabach.** Das Preisgericht der Schwabacher Ausstellung ging mit festerer Strenge vor. Von 68 Ausstellern wurden 33 ausgezeichnet. 4 Ehrenpreise standen zur Verfügung; als erster Preis wurde die silberne, als zweiter die bronzene Medaille und als dritter Preis ein Diplom verliehen. Das Diplom erhalten auch alle mit dem I. und II. Preis Ausgezeichneten.

Der I. Preis mit Ehrenpreis wurde verliehen:

1. Herrn Dr. Ludwig Koch-Nürnberg, 2. dem Entomologischen Verein Nürnberg, 3. Herrn Edmund Wibel-Nürnberg und 4. Herrn Heinrich Wendel-Schwabach.

Der I. Preis (silberne Medaille und Diplom):

1. dem Entomologischen Verein Fürth, 2. Herrn Ludwig Frauenberger-Nürnberg, 3. Herrn Ehrh. Längensfelder-Nürnberg, 4. Herrn Joh. Wengel-Nürnberg, 5. der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg, 6. Herrn Wilh. Schläpfer-Halle a. d. S., 7. Herrn Jos. Sever-Triest, 8. Herrn Prof. Dr. Otto Schmiedeknecht-Mantenburg (Thüringen).

Der II. Preis (bronzene Medaille und Diplom):

1. Herrn Julius Arng-Ebersfeld, 2. Herrn F. A. Cerva-Szigetciy (Ungarn), 3. Herrn Andreas Seemann-Fürth, 4. Herrn Simon Kreuzer-Nürnberg, 5. Herrn Leonhard Zink-Schwabach, 6. Herrn Kaver Sutor-Schwabach, 7. Herrn Hugo Günther-Gotha, 8. Herrn Prof. Heinr. Morin-München, 9. Herrn Dr. Seig., Direktor des zool. Gartens Frankfurt a./M., 10. Herrn R. Trödl-Prüfening b. Regensburg, 11. dem Zoologischen Garten Frankfurt a./M.

Der III. Preis (Diplom):

1. Herrn Ernst A. Böttger-Berlin, 2. Herrn Wolfgang Jehn-Fürth, 3. Herrn Georg Miller-Nürnberg, 4. Herrn Karl Gollmar-Ulm, 5. Herrn Herm. Meurers-Düsseldorf, 6. Herrn Heinrich Schard-Könneburg (S.-Altenburg), 7. Herrn Arnold Bölschom-Schwerin, 8. dem Volksschulmuseum Berlin (Vorstand Jul. Winker), 9. Herrn Gustav Vog-Köln a./Rh., 10. Herrn Carl Weiner-Eller b. Düsseldorf.

Ausführliche Berichte über die in jeder Beziehung höchst gelungene Schwabacher „Entomologische Ausstellung“ folgen in nächster Nummer.

**Schwabach.** Der Fürther entomologische Verein stiftete für die Ausstellung einen Ehrenpreis in lebenswürdigster und entgegenkommendster Weise: eine in Kupfer getriebene Kanne in hochmoderner Stilisierung. Auch an dieser Stelle sei dem Bruderverein und seinem rührigen Vorstand Herrn Nuy der herzlichste Dank ausgesprochen. Der Preis wurde Herrn Dr. Ludwig Koch in Nürnberg vom Preisrichter-Kollegium zuerkannt.

**Schwabach.** Am Samstag, den 23. September, fand zu Ehren der Herren Preisrichter ein Festabend im Vereinslokal statt, zu dem auch eine große Anzahl Herren des Nürnberger Vereins erschienen waren. Der Abend verlief in der besten Stimmung und war somit eine schöne Vorfeier zur Ausstellung selbst geschaffen. Eine große Ueberrandung wurde dem Schwabacher Verein insofern zuteil, als Herr Vorstand Städler-Nürnberg ihm einen prächtigen Postl „aus Anerkennung für das, was der Schwabacher Verein in Gestalt seiner Ausstellung geleistet hat,“ überreichte. Das Kunstwerk wird einen Ehrenplatz im Verein einnehmen! Dem Verein aber sei auch hiermit nochmals der herzlichste Dank zum Ausdruck gebracht.

Eine weitere Ueberrandung erhielt der Verein durch Herrn Oberbühnenretär Gollmar aus Ulm. Der Nördlinger Schnellzug

brachte, kurz vor der Eröffnung der Ausstellung, einen sinnigen Feldblumenstrauß, auf dem sich Schmetterlinge, Vögelchen (in natura) wiegen. Es war das ein lieber Gruß des Ulmer Vereins, der hier viel Freude hervorrief. Wir danken auch hierfür herzlich!

Eine große und wohlverdiente Auszeichnung erliefte unser Mitglied Herr Tierarzt Sprater gar schnell. Er wurde nach Bangkok (Siam) berufen um die Ausbildung der dortigen Militärärzte zu übernehmen. Den Verein verläßt damit ein tätiges, stets immer für das Wohl und Gedeihen desselben eingetretenes Mitglied, das sich mit Feuereifer und hoher Begeisterung der schönen wissenschaftlichen Sache widmete. Seine Vorträge fanden stets begeisterten Beifall. Nun ist Herr Sprater Gelegenheit gegeben auch in weiter Ferne für seinen Verein zu wirken. Die entomologischen Blätter werden ihm stets für neue Beiträge dankbar sein und der Verein freut sich schon jetzt darauf, die Sammlungen Spraters in seinem neuen, schönen Schrank unterbringen zu können. Daß Herr Sprater neben seinem eigentlichen Beruf in Siam sich noch der Wissenschaft im allgemeinen dort widmen wird ist ja ganz selbstverständlich, zumal auch die wissenschaftlichen Sammlungen des bayer. Staates auf seine Mithilfe rechnen, daß er aber auch als Forscher den Schwabacher Verein nicht ganz vergessen wird, dessen dürfen wir überzeugt sein. In einer Abschiedsbesprechung verabschiedete der Verein Herrn Sprater die „Biologie“ von Kasselwig. (Auch wir haben alle Ursache, Herrn Sprater, der uns stets ein verehrter Freund und treuer Mitarbeiter gewesen ist, hiemit eine recht glückliche Reise zu wünschen und ebenso für seine neue Tätigkeit in weiter Ferne die aufrichtigsten Glückwünsche zum Ausdruck zu bringen. Möge er auch von dort aus uns mit seinen höchst interessanten Beiträgen freundlichst unterstützen! Mit besten Grüßen! Redaktion der „Entomolog. Blätter.“)

**Neuangekommene Mitglieder:**

- 71) Herr Medizinalrat Dr. Fochner
- 72) Herr Heinrich Wurzwiler,
- 73) Herr prakt. Arzt Dr. Fabel,
- 74) Herr Professor Brand,
- 75) Herr Schneidermeister Fischer,
- 76) Herr Karl Heidenberger,
- 77) Herr Bürgermeister Dümmler,
- 78) Herr Seminarlehrer Müller,
- 79) Herr Pfarrer Baum.



**November—Dezember.  
Coleopteren \*)**

Gewöhnlich bereitet sich im November alles schon zum Winter-schlaf vor; der Dezember kann schon zur „Winterarbeit“ benutzt werden, inwiefern spielt auch hier die Witterung und Temperatur eine große Rolle; an schönen Novembertagen werden immer noch Spätlinge gefangen, die überwinternden Cocoonen freuen sich da und dort noch der Son-

nenwärme und die sturzgefrierer sind vielfach noch sehr lebendig. — Der Entomologe sucht auf seinen Spaziergängen „lo rebenbei“ nach den Schlafgemächern seiner Lieblinge, deren Wohnstätten ihm meistens bekannt; jedoch überwintern ja als fertiges Insekt, um ja beiseiten im Genae da zu sein und nichts vom kurzen Leben zu verlieren. Wir haben in der großen Familie der Tenebrioniden einige Gruppen, die ebenfalls in Baumstümpfen leben und andere, die ansprochene Niditätenere sind: Die Bolitophagini, Diaperini und Uromini. Die letzte kommt im Beginn des Winters öfters aus ihren Vagerrillen hervor, und will sie sich dem Sammler vorführen. Die erste der drei genannten Gruppen besteht aus den Arten Bolitophagus und Eleodona, welche in Baumstümpfen haufen, und habe ich dieselben gewöhnlich mit Cilindri beinahe mengetroffen. Bolitophagus armatus Panz. ziemlich klein, glanzlos braun, ist der häufigste, lebt in Buchenstümpfen; reticulatus L. und interruptus Illig. letzterer in Weidenstümpfen, halte ich schon für fellere Käfer. Eleodona agaricicola Hbst. ist recht häufig, und habe ich ihn auch im Wald öfters erbeutet. Von den Diaperinen sind ich zur Winterzeit Diaperis boleti L. jedoch nur unter Rinde; im ersten Frühjahre dann in Stümpfen von Buchen, Eichen, auch einmal Erlen! Die verschiedenen Arten dieser Gattung kommen auch bei uns vor, sind durchaus nicht an das Ausland gebunden; ein seltenweise recht häufiger Käfer, der den Anfangen der Freude macht. Scaphidonus metallicus F. im November unter Bappelnrinde, auch einmal beim Eichen (Jung) erhalten; lebt auch an Eichen, Clematis vitalba, Baumstümpfen, das Größere ist im ersten Frühjahre. Ein seltener Stämmchenwobner ist ebenfalls Hoplocephalus haemorrhoidalis F. (Giden). Schwere Winteriere sind auch die wenigen Platydema-Arten, die bei uns vorkommen und schon im ersten Frühjahre wieder vorfinden; hier und da beim Eichen und Buchen, außerdem unter Rinde an Ästchen und Gidenwurzeln; europaea Lap., dejeani Lap. und violacea F. (legtere nach Menth. in Exid. Austr. Judeae); Alhythophagus bifasciatus Steph. fand ich im November in ganz verwestem Hypnum repandum. Pentaphyllus testaceus Hellw., ein seltenes Käferchen (1 1/2 mm), das man hier und da bei aufmerksamer Unterung des Gidenwurzeln finden kann; wohl auch im Weide. In der dritten Gruppe, der Uromini, ist zur Winterzeit der Repräsentant dieser Gattung die immerhin große Uloma culinaris L., auf dem Lande in Nauge- und Fleischarten, besonders in Wirtschäften, an Sped kein seltener Gast (Nebenfranken), auch in Getreideböden auf einjahren Böden (Akon); ferner gehört die Gattung Corticeus (Hypophloeus Hellw.) hierher, welche unter schimmlichen Baumrinden, am liebsten an alten groben Stumpfen baut; die bloßgelegten Baumrinden geben stets die beste Ausbeute; man findet die langgestreckten Käfer vom Dezember bis März, in letzterem Monat sind sie oft mit Diatoma arenata und anderen Niditätenere befallen. Corticeus castaneus F. an Nieren, Bappeln, Weiden, Eichen usw. häufig; fraxini Kug. wohl an Eichen (?), von mir noch nicht gefangen; pini Panz. an Bappeln; rufulus Hosh. Buchen; bicolor Oliv. an den verschiedensten Holzarten, gern auch in Wobder, häufig; fasciatus F., eine bessere Spezies, die in den Gängen des Platypus cylindrus haup; linearis F. selten; Palorus (Unterartung, depressus F. häufig, auch im Wobder der verschiedensten Niditäten; ratzeburgii Wissm., der mit unbekannt, in ihm spielt für Wobden nicht. — Da mir eben bei den Tenebrioniden fehlen, so möchte ich noch zweier Käfer gedenken, die man den ganzen Winter über fangen kann, oft nicht zur Freude der Hausfrau! Es sind Tribolium ferrugineum F., welche sich oft massenhaft in Stubflüchern der Speiseküchen, Vorratskammern, Kleie usw. entwickeln; so in Wobden in Wandflüchen usw. ferner madens Charp., eigentlich für Bappelnrinde bestimmt, entwickelt sich manchmal ebenfalls in Weiden, an Gidenwurzeln, natürlich nicht zur Freude der Juter! —

Möge es damit für dieses Jahr genug sein, der Käferkammer ersicht aus den Notizen, daß er immer sammeln und beobachten kann, daß es eigentlich für den Entomologen keine Winterzeiten gibt — gerade für ihn ist der Ausdruck so zutreffend: „Nicht ich — so rost' ich!“



\*) Aus Dr. D. Strauch's Entomologischem Jahrbuch 1905

**Natur und Kultur.**

Illustr. Zeitschrift für Schule und Leben.  
Herausgeber Dr. Frz. J. Völler, München, Viktoriastrasse 4.  
2. Jahrg 2 Hefte à 32 S., viertelj. 2 Mk. Billigste populärwissenschaftl. Zeitschrift

vom Kgl. Bayr. u. Kgl. Sächs. Unterrichtsministerium  
**amtlich** empfohlen.

Besonders wertvoll für die studierende Jugend und Volksschullehrer.  
Vorzügliches Organ zur Bezugs-, Tausch- und Verkehrsvermittlung für Sammler, Experimentatoren und Liebhaber, ein eigenes Auskunftsbureau und eine Sammlerzentrale ist mit ihr vereinigt.

Prospekte davon und Probehefte gratis und postfrei.

**Entomologischer Verein Fürth in Bayern.**

Das Vereinslokal befindet sich im Gasthaus „Goldener Schwan“, Marktplatz Dasselbst jeden Samstag Abend entomologische Zusammenkünfte.

**Dalmatiner-**  
Freiland-Puppen von *P. caecigena* à St. 80 Pfg. hat abzugeben. Porto und Pack. 25 Pfg.  
Georg Farnbacher, Schwabach Limbacherstr. 8.

NB. Liefere im Winter überwinternde Dalmatiner-Puppen und Falter in I. Qual. zu billigsten Preisen.

D. O.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Aus den Vereinen. 37-38](#)